

The Economy Starts with Hard Work

The visit of German Minister of Economy and Labor, Mr. Wolfgang Clement, to Cairo last month marked an echoing success among the corporate members of the German-Arab Chamber of Industry and Commerce as well as businessmen, the Ministry of Foreign Trade and its affiliates. They described the talks with him as very constructive.

Dr. Eng. Nader Riad, advisor to the Industry and Energy Committee at the People's Assembly and Vice Chairman of the German-Arab Chamber of Industry and Commerce, says, "For us, the industrialists, a different matter drew our attention: how can this minister merge for the first time two different ministries?"

"We have previously heard of similar merges in the past: the ministry of industry and trade, the ministry of industry and environment, local and foreign trade. But we have never heard of the ministries of labor and economy being merged into one, especially as the economy in Germany primarily means industry even if it includes many other sectors."

The issue that continues to raise eyebrows is that industry and labor constitute two teams, not just one. The industry team works to reduce costs, including pay increases, whereas the labor team, as well as unions and syndicates, work to increase wages without heeding the negative repercussions this may have on industry and the economy.

The question then remains: How can one ministry include these two extremes? And what is the reason behind this?

The truth lies in a change of concepts. The ministry of labor and its affiliated trade unions, vocational syndicates and labor movements have their own rules. They have now a clear vision and a prime strategic goal which is not the same as before, when they had to back laborers against their employers to let them obtain their rights. These developments have made the relationship between employees and employers very clear.

In addition, the smooth application of laws left no room for syndicate activity in this field. The main concern of syndicates and labor unions at present is to eliminate unemployment and to create qualified workers able to find a job no matter where.

Labor activities have been transformed and the ministry of labor in particular operates in the field of continuous training and re-qualification. This is undoubtedly costly but also extremely useful for the economy in a country like Germany.

This is the magnetic power of the two ends of the spectrum: the Ministry of Industry and Labor. This institution is to be placed for the first time in the hands of a skilful minister like Mr. Wolfgang Clement who will undoubtedly achieve what he set out to deliver so ambitiously and unprecedentedly.

Die Arbeit fördert die Wirtschaft

Der Besuch von Wolfgang Clement, Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit, im letzten Monat in Kairo, fand, durch die erfolgreichen Diskussionen mit verschiedenen Organisationen, vor allem bei der Deutsch-Arabischen Handelskammer, dem Industrie –und Außenhandelsministerium und den Unternehmern, breite Resonanz.

Dr. Ing. Nader Riad, Kommissar des Industrie- und Energiekomitees im ägyptischen Parlament und Vizepräsident der Deutsch-Arabischen Industrie- und Handelskammer meinte dazu, dass die Fusion zweier so unterschiedlicher Ministerien, wie das Arbeits- und Wirtschaftsministerium, noch nie stattgefunden hat, insbesondere da die Wirtschaft in Deutschland sich auf die Industrie aufbaut.

Seiner Meinung nach, ist es sehr erstaunlich, wie der deutsche Minister es schafft zwei doch so unterschiedliche Ministerien, zu vereinen, wobei es eher üblich ist, zwei Komplementäre Ministerien, wie das Industrie und das Handelsministerium, oder das Industrie –mit Bildungsministerium, das Umwelt- und das Innenministerium, oder das Außenhandels – und Arbeitsministerium, unter einem Ministerium zu vereinen.

Seiner Meinung nach, hat die industriell-orientierte Wirtschaft, im Gegensatz zu den Arbeitsbedürfnissen, eine Reduzierung der industriellen Kosten zum Ziel, das heißt auch Zwingendermaßen eine Lohnreduzierung, wohingegen das Arbeitsministerium die Aufgabe hat zusammen mit den Gewerkschaften, Gehälter zu steigern, ohne Rücksicht darauf welche negativen Auswirkungen diese auf die Wirtschaft haben.

Es bleibt die Frage: Was steckt hinter dieser Fusion?

Dr. Riad beantwortet uns diese Frage:

"Es ist auf eine fundamentale Veränderung der Konzepte in der Arbeitswelt zurückzuführen.

Das strategische Ziel des Arbeitsministeriums mit all seinen Arbeitsverbänden, Gewerkschaften und Arbeitsbewerungen, liegt nicht mehr darin, die Rechte der Arbeitnehmer und die zu seinen Gunsten stehenden Gesetze gegen die Arbeitgeber bitterlich auszuschöpfen, sondern eine reife Beziehung zwischen beiden zu entwickeln und darüber hinaus durchsichtige Gesetze zu schaffen, die keinen Grund mehr für Streitigkeiten lassen."

So liegt die Aufgabe der Gewerkschaften heute hauptsächlich in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der Schaffung von qualifizierten Arbeitern, die ihre Arbeitschancen schnell erkennen und ergreifen können. Das bedeutet eine andauernde Weiterbildung und Qualifizierung von Arbeitskräften, was in einem Land wie Deutschland, einerseits hohe Kosten mit sich bringt, und andererseits die Wirtschaftlichkeit gewährleistet sein muss.

Vor diesem Hintergrund entstand die anziehende zentrale Kraft, die beide Seiten dieser schweren Gleichung auf einen Nenner bringt und zum ersten Mal das Wirtschafts- und Arbeitsministerium, unter einem Ministerium vereinigt. Auf diese Weise verwirklicht der Minister Wolfgang Clement die versprochenen Hoffungen und setzt das Musterbeispiel für eine erfolgreichen Zusammenarbeit.

Die Hauptaufgabe dieser Gewerkschaften und Verbände wurde: